

Die Rühler Kirche

Die ersten schriftlichen Nachrichten über die Rühler Kirche datieren aus der Zeit des Schmalkaldischen Bundes. Dieser Bund war eine Vereinigung evangelischer Fürsten und Städte. Der Bund war 1531 aus Protest gegen die Anordnungen Kaisers Karl V., der die Ausbreitung der evangelischen Lehre mit aller Macht verhindern wollte, entstanden. Neben vielen anderen Städten gehörte auch Braunschweig und Goslar zu diesem Bund, dessen Führer der Landgraf Philipp von Hessen und der Kurfürst Johann-Friedrich von Sachsen waren. Der zu dieser Zeit in Braunschweig-Wolfenbüttel regierende Herzog „Heinrich der Jüngere“ war, im Gegensatz zu allen anderen welfischen Herrschern, katholisch geblieben und stand, aus politischen Gründen auf Seiten des Kaisers. In Folge der Auseinandersetzungen zur Reformation, rückte ein überlegenes Heer der Schmalkaldener in das Gebiet von Braunschweig-Wolfenbüttel ein, und zwang den Herzog sein Land zu verlassen.

Unter der Herrschaft des Bundes sollte nun im gesamten herzoglichen Gebiet die neue Lehre eingeführt werden. Es wurden Kommissionen eingesetzt, die eine Visitation aller Kirchen durchzuführen hatten. Sie mussten die kirchlichen Verhältnisse erkunden und die reformatorischen Anordnungen erlassen.

In Amelungsborn tagte die Kommission am 26. und 27. Oktober 1542. Dorthin wurden die Pfarrer der umliegenden Ortschaften bestellt, die ihre Verzeichnisse über die Besitzverhältnisse und Einkünfte mitzubringen hatten und jetzt ihre Direktiven für die neue Lehre erhielten. Unter „*Herrschaft Everstein*“ sind außer „*Rüell*“ (Rühle) sonst noch verzeichnet „*Holtzinda, das alte Durff bei Holtzinda*“ (Alten-dorf), *Bevern, Boffsen, Goldebeck* (Golmbach), *zu dieser Pfarre gehören auch Werbs* (Warbsen) und *Lutkenah* (Lütgenade).“

Unter *Rüell* wird *Johannes Hoberg, plebanus* (Ortsgeistlicher) verzeichnet. Nach Einführung der Reformation starb Herzog Heinrich am 11. Juli 1568. Sein Erbe, der 3. Sohn Julius, führte nach dem Tode seines Vaters, als regierender Herzog, endgültig die Reformation ein.

In der Rühler Kirche sollen während des 30-jährigen Krieges, von den durchziehenden Truppen, die Pferde untergestellt worden sein. Vermutlich war sie in einem Rohbauähnlichen Zustand, da die Fertigstellung der Kirche erst für 1740 dokumentiert ist.

Zur Pfarre gehörte auch ein Pfarrwitwenhaus. Das Haus hatte die Feuerversicherungs-Nr. 42. Dies Haus wurde nach 1945 noch von August Lages und seiner Familie bewohnt. Danach wurde das Haus am Heinrich Werner Nr. 43 verkauft, und später abgerissen.

In alten Akten gibt es dazu noch eine Anmerkung vom Pfarrwitwenhaus:

„*Ist ein klein schlecht Gebäude. Wenn eine Witwe vorhanden, bekommt dieselbe zur „c u l t u r“ unter anderem 6 ½ Morgen im Bodenwerderschen Felde von den 60 Morgen Pfarrlandes und den Garten im sogenannten „Katzenloche“.*“

Die Pfarrstelle Rühle besaß 12 Morgen Land, dazu noch in der Bodenwerderschen Feldmark 60 Morgen, die vermutlich von dem wüst gewordenen „Beereboom“ stammen.

Die Prediger

Seit der Reformation, bis zum Jahre 2000, waren hier in Rühle folgende Pastoren und Prediger tätig:

- 1542 - ? Johannes Hoberg, Ortsgeistlicher
1553 – 1569 Hubertus Cordesi, im Alter von 52 Jahren ist er hier gestorben
1569 – 1598 Johannes Vidamus Verner hier gestorben
1598 – 1648 Bartholdus Albrecht; *ein Ahnherr des ehemaligen niedersächsischen Ministerpräsidenten Albrecht, sein Gedenkstein befindet sich in der Rühler Kirche*
1648 – 1659 Salömon Hase
1660 – 1665 Magister Meyer
1666 - 1689 Christophorus Sprengler
1690 – 1694 Christian Wilhelm Stempel
1695 – 1740 Petrus Oldeland, hier verstorben
1718 – 1780 Johann Ernst Oldeland, seinem Vater 1718 adjungiert
1763 - Johann Wilhelm Borns, seinem Schwiegervater adjungiert, wurde abgesetzt
1779 – 1790 Johann Adolph Albert Langrock, adjungiert, versetzt nach Höxter
1790 – 1796 M. Johann August Beissenhirtz, versetzt nach Bevern
1796 – 1800 Theodor Carl August Henke, versetzt nach Ottenstein
1801 – 1812 Johann August Riemenschneider, vers. n. Badenhausen
1812 – 1823 Franz August Witzel
1824 – 1838 Heinrich Erich Langheld (Denkwürdigkeiten)
1838 – 1852 Johann Carl August Schorse, versetzt n. Mahlum
1852 – 1874 Johannes Daniel Wolf, hier im Ruhestand verstorben
1874 – 1885 Christian Dietrich Gustav Fischer, vers. n. Rautheim dann nach Warberg, dort verstorben
1886 – 1896 Hermann Ludwig Theodor Freytag, vers.n. Wahle
1897 – 1904 Wilhelm Elias Johannes Schwartz, v.n. Trautenstein
1904 – 1915 Hermann Heinrich Körner, versetzt nach Vorwohle
1913 – 1917 Wilhelm Adolf Otto Siebers, versetzt nach Bevern
1917 – 1924 Ferdinand Friedrich Albert Johannes Besser
1925 – 1933 Heinrich Eduard Bernhard Röbbber
1933 Hermann Klemeyer, Amtsverweser Juli - Oktober
1933 – 1934 Friedrich Daniel Weprich bis Juni
1934 – 1940 Hans Halweg
1940 – 1942 Dr. Heinrich Beinkmann
1942 – 1943 Pastor Manfred Storch
1943 Pastor Liefland nur Januar
1943 Pastor Walter Metz bis April
1943 Pastor Peter bis Juni
1943 Pastor Degener bis August
1943 Pastor Lic. Wilhelm Thomas bis Oktober
1943 – 1944 Pastor Liefland bis Januar
1944 – 1946 Pastorin Ohlogge
1946 – 1947 Pastor Stümke
1947 – 1951 Pastor Hans Helweg

1951 Pastor Kostizen
1951 – 1962 Pastor Adolf Erbe
1962 – 1965 Pastor Joachim Kiel
1965 – 1971 Pastor Rudolf Insel
1971 – 1972 Pastor Leuchtmann
1972 – 1975 Pastor Walter Alfred Siebel
1975 Pastor Leuchtmann
1975 – 1976 Pastor Joachim Kiel
1976 – 1977 Pastorin Eckhardt
1976 Superintendent Warm
1977 – 1983 Pastor Ernst Petscheleit
1984 – 2000 Pastor Joachim Dürkop

Der „Tägliche Anzeiger“ schreibt in seiner Ausgabe vom 27. 7. 2000 zu der Verabschiedung des Pastors Joachim Dürkop:

„Eine lange Pastorenreihe - seit 1553 - findet ihr Ende“

Nach der Pensionierung von Pastor Dürkop wurde die Gemeinde von Pastor Pasewark aus Kirchbrak betreut.

Ab dem Jahr 2010 gehört die Kirchengemeinde Rühle mit zur „Arbeitsgemeinschaft Weserbergland“ mit Sitz in Bodenwerder.



Der Barock-Altar der Rühler Kirche

Vom Künstler des Altars ist nur bekannt, dass er aus Bayern stammt. Der Altar, der eine Einheit von Kanzel und Altartisch bildet, ist vollkommen aus Holz. Über der Kanzel steht Jesus auf der Weltkugel, die Siegesfahne mit dem Kreuz in der Hand haltend, flankiert von zwei Engel. Die Kanzel wird beiderseits von einer gedrehten Säule flankiert. Blumen sind aber nicht nur reine Schmuckelemente, der Altar ist voll christlicher Symbolik. Die Rose steht für die sich ewig neu entfaltende Welt, bzw. das Leben. Und auch die vier Evangelisten sind mit ihren Symbolen vertreten. Zur rechten Seite steht Markus mit dem Löwen und links Lukas mit dem Stier. Zu ihren Füßen noch ein Engelskopf. Darunter befinden sich, auf einem Podest, der Apostel Matthäus mit dem Engel und auf der anderen Seite Johannes mit dem Adler. Auf der Front der Kanzel prangt das Wappen der Familie Forst.

Als „kunsthistorisches Kleinod“ wird die holzgeschnitzte Abendmahlsdarstellung über dem Altartisch genannt. In seiner Anordnung erinnert es an das große Vorbild

Leonardo da Vinci. Doch die Jünger sind Einheimische der Wesergegend, Bauern, Fischer, Treidler und Schiffer.

1927 wurde der Altar in seinen ursprünglichen barocken Farben restauriert. Im Jahr 1971 erfolgte eine Auffrischung der Bemalung. In seiner schlichten Schönheit gehört der Rühler Barockaltar zu den „versteckten“ Kleinodien im Weserbergland.

Bartholdus Albrecht



Pastor in Rühle

Seit der Einführung der Reformation im Jahre 1568 besitzt die Kirchengemeinde Rühle ein Verzeichnis aller Pfarrer und Pastoren, die hier tätig waren.

Während des 30-jährigen Krieges war Bartholdus Albrecht von 1598 bis 1648 als Pastor in Rühle tätig. Die Grabplatte von Bartholdus Albrecht, auf der er in vollem Ornat in Lebensgröße mit der Bibel in der Hand ausgehauen ist, befindet sich in der Rühler Kirche.

Ein Enkel des Pastors Albrecht bewies seine Anhänglichkeit zu der Wirkungsstätte seines Großvaters mit einer Stiftung von 200 Talern „an baarem Gelde“ Von den Zinsen dieses Betrages sollten am Karfreitag (dem höchsten Feiertag) nach dem Gottesdienst erhalten: Der Pastor 1 Taler, der Küster 18 Groschen, die beiden Altaristen je 9 Groschen, die Hausarmen des Dorfes insgesamt 4 Taler. „Das übrige soll für die Erhaltung der Kirche in Bau und Besserung redlich verwahrt und angewendet werden“ Dato: 30. August 1725.

Aus unbekanntem Gründen ist die Grabplatte dann irgendwann „verschollen“.

Laut Recherchen von Heinrich Jago, dem Verfasser der „Rühler Chronik“, wurde vom Landrat Albrecht aus Oldenstadt, im Landkreis Uelzen, diese Grabplatte eines Tages wiedergefunden. Die Grabplatte war in der Mitte durchgebrochen und diente benachbarten Anwohnern der Kirche als „Brückenplatte“. Der Landrat Albrecht aus Oldenstadt und ein Kaufmann Albrecht aus Liverpool sorgten schließlich dafür, dass die Platte von einem hervorragenden Bildhauer restauriert wurde und machten sie der Rühler Kirche zum Geschenk. Im Jahr 1921 wurde die Grabplatte links vom Altar in die Wand eingemauert.

Bartholdus Albrecht war ein „Ur-Ahn“ unseres ehemaligen Ministerpräsidenten „Ernst Albrecht“ Dieser kam oft mit seiner Familie nach Rühle und hat zu Ehren seines „Ur-Ahns“ Familienandachten hier abgehalten.

Der Taufstein



Der alte und ehrwürdige Taufstein hat eine ganz besondere Geschichte.

Der nach Art und Verzierung als romanisch zu bezeichnende Stein stammt, nach Aussagen der Kunsthistoriker, aus der 2. Hälfte des 11. Jahrhundert und ist somit über 950 Jahre alt. Jahrhunderte hindurch sind in ihm die Kinder in Rühle getauft worden, bis man aufhörte sie bei der heiligen Taufe ganz ins Wasser zu tauchen.

Der Taufstein wurde, da man danach nur noch eine Taufschale benutzte, überflüssig und aus der Kirche entfernt.

Pastor Schwartz, der von 1897 bis zum Jahr 1904 in Rühle amtierte, hat den Stein, wie er in einem Brief vom 19.04.1937 an Pastor Helweg schreibt, unter „Schutt und Modder“ in einer Gartenecke ausgegraben und ihn dann als „Blumenvase“ unter einem Baum im Pfarrgarten aufgestellt. Ferner schreibt er in dem Brief:

„Baurat Pfeiffer aus Braunschweig, hatte schon zu meiner Amtszeit ein Auge auf den Stein geworfen. So kam es, dass das Herzogliche Braunschweigische, Konsistorium Wolfenbüttel am 15.04.1905 an Pastor Körner in Rühle schrieb, und die Überweisung des sehr alten und wertvollen Taufsteins an das Vaterländische Museum zu Braunschweig beantragte.“

Somit wurde, unter Vorbehalt des Eigentumsrechts, dem Vaterländischem Museum zu Braunschweig der Taufstein zur Aufbewahrung und Aufstellung überlassen. Der wertvolle Stein war dadurch vor dem weiteren Verfall bewahrt worden.

Das der alte Taufstein dennoch wieder in der Kirche zu Rühle aufgestellt wurde, ist dem besonderen Verdienst von Pastor Helweg zu verdanken. Der umfangreiche Schriftwechsel mit dem Landesmuseum und den Landeskirchenämtern in Hannover und Braunschweig, der sich über Jahre erstreckte, zeugt von der großen Mühe und Zähigkeit Pastor Helweg. Es gelang ihm erst kurz vor dem Verlassen der Gemeinde im April 1951 den Taufstein wieder zurückzuholen, neu zu weihen und wieder daraus zu taufen.

Die große Öffnung, durch die früher die Kinder ganz in das Taufwasser hineingetaucht wurden, schloss man vorerst durch einen Holzdeckel. Später wurde der Holzdeckel durch eine Bronzeplatte abgedeckt. Der Bildhauer Bruno Schmitz, damals wohnhaft in Rühle, entwarf das Modell für den Bronzeguss, der in Hannover bei der Bronzebildgießerei Haberland hergestellt wurde. Die Bronzeplatte, die die große Öffnung des Taufkelches schließt, trägt den Spruch: „Ich habe dich bei deinem Namen gerufen, du bist mein“; Jes. 43.1

Die in der Mitte eingelassene Taufschale zeigt eine Taube, als Zeichen der heiligen Taufe. Die Schale wird von einem formschönen, gewölbten Deckel abgedeckt, dessen Knauf ein Seraphim in schlichter Form mit sechs Flügel darstellt.